

25 Proc. verstärkt, in der Absicht, die Mühe der Ausscheidung bis zur Nutzlosigkeit zu erhöhen.

Dabei ist aber ausser der Steigerung der eigenen Gesteuerung zu bedenken, dass der Landwirth bei seiner Arbeit, der Ausscheidung, welche durch eine grössere Menge des Beisatzes wohl erschwert, aber nicht unmöglich gemacht wird, im vorliegenden Falle nebst der Gewinnung des werthvolleren Speisesalzes auch noch im ausgeschiedenen Oelkuchenmehle einen kostbaren Futterstoff und zwar im Verhältnisse der stärkeren Beimengung auch in grösserer Menge erhält, somit in seiner diesfälligen Industrie in zweifacher Weise begünstigt, sicher seine Rechnung findet.

Die Erwägung dieser Umstände gegenüber den mit der Preisfrage gestellten Bedingungen hat mich bei der diesfälligen Concurrenz von dem Vorschlage der Oelkuchen, so viel er sonst in mehrfacher Beziehung für sich hat, wieder abgebracht, indem ich auch überhaupt glaube, dass mit einer blos mechanischen Vermengung des Salzes der vorgesehene Zweck schwerlich erreicht werden dürfte.

Mein eingereichter Vorschlag lautet auf Denaturirung mittelst Durchdringung (Imprägnirung) des Salzes mit einem dem Viehe angenehmen, der Gesundheit zuträglichem, den menschlichen Genuss aber ausschliessenden vegetabilischen Stoffe.

Uebrigens hat die Viehsalzfrage inzwischen durch die eingetretene Salzpreismässigung wesentlich an Schwierigkeit verloren, da hiedurch die allzugrosse Preisdifferenz zwischen den beiden Salzgattungen jedenfalls behoben und somit auch die Rentabilität der gefällswidrigen Zerlegungs- und Benützungsarten wesentlich eingeschränkt worden ist.

Für die Folge, wenn, wie es bei den dermaligen Kochsalzpreisen nun wohl kaum anders mehr sein kann, der Unterschied der Preise für Speise- und Viehsalz nur ein mässiger sein wird, werden complicirtere Ausscheidungen der Mengstoffe durch Wasser oder Feuer, wobei überdies auch ein nicht unbeträchtlicher Calo in Rechnung kommt, sich nicht mehr lohnen, und dürfte daher bei der künftigen Viehsalzbereitung mehr nur der mechanischen Zerlegung der Bestandtheile vorzubeugen sein.

Der zweite Artikel vom Herrn Spacier bietet keinen Anlass zu einer Discussion, nachdem die darin vorgeschlagenen Mengstoffe als die Bestandtheile der Tinte mit 4 Procent Eisenvitriol durch das Urtheil des landwirthschaftlichen Publicums als dem Vieh geschmack- und gesundheitswidrig bereits gerichtet sind.

Ich habe, der Einladung der geehrten Redaction folgend, hiemit meine Ansicht über die obigen Vorschläge ausgesprochen; habe ich damit zur Beleuchtung oder Lösung der schwebenden Frage etwas beigetragen, so ist meine Absicht erreicht und erübrigt mir nur noch, mich der geehrten Redaction mit dem lebhaften Wunsche anzuschliessen, die Abgabe von Viehsalz zum Besten der in unserem Vaterlande noch mehrfach unterstützungsbedürftigen Viehzucht, namentlich aber auch im Interesse der Salinen wieder ins Leben gerufen zu sehen, welchen durch die Abstellung dieses Artikels eine vortheilhafte Verwerthung von Abfällen und Ausschussware entzogen worden ist.

Cornelius Hafner,  
k. k. Bergrath.

## Nekrolog.

Alois Altmann, jubilirter k. k. Berghauptmann und Oberbergrath, ist am 17. December 1868 im Schlosse Tivoli zu Laibach vom irdischen Schauplatze mit Tod abgegangen.

1803 in Marburg geboren, trat er, nach in Graz und Schemnitz absolvirten juridischen und bergakademischen Studien bei dem k. k. Oberbergamte und Berggerichte zu Leoben in den Staatsdienst, wo er den ersten Diensteid am 23. November 1826 ablegte. Seine weitere Verwendung fand derselbe sodann bei dem k. k. Hauptmünz-amte in Wien, Anfangs als Conceptspraktikant, dann als Werkmeister, Actuar und Gegenprobirer; 1837 trat Altmann in die Dienste der k. k. Hofkammer für Münz- und Bergwesen als Hofconceipist über und wurde am 27. Juni 1839 zum Bergrath und Bergrichter des Berggerichtes in Steyr und 1850 zum Berghauptmann ebendasselbst ernannt. In Folge der neuen Organisirung der Bergbehörden wurde er 1859 als Leiter der krainischen und kustenländischen Berghauptmannschaft nach Laibach übersetzt und trat im Mai 1867 in den wohlverdienten Ruhestand. Anlässlich seines segensreichen Wirkens wurden demselben mehrfache Auszeichnungen zu Theil. So wurde er für die den Bewohnern Steyrs nach dem grossen Brandunglücke im Jahre 1842 durch seine Verwendung zugekommene bedeutende Unterstützung zum Ehrenbürger dieser Stadt ernannt. Seiner patriotischen Haltung, seiner Hingebung für den allerrh. Dienst, seiner tüchtigen ämtlichen und ausserämtlichen Verwendung wurden wiederholte Anerkennungen höheren Orts zu Theil. Im Jahre 1859 wurde der Verstorbene für seine vieljährige, treue und erspriessliche Dienstleistung durch die Verleihung des Franz Josef Ordens und im Jahre 1866 mit dem Titel eines k. k. Oberbergrathes ausgezeichnet.

Ausser diesen befriedigenden Erfolgen seines hervorragenden ämtlichen Wirkens errang der Verblichene durch sein tüchtiges fachmännisches Wissen, durch sein warmes Interesse für die Förderung des Montanwesens, seine herzwergewinnende Milde im socialen Verkehr, durch das ihm tief innewohnende Bestreben, mit Güte und Schonung seine Zielpunkte zu erreichen, nicht minder glückliche moralische Erfolge im Kreise der Fachgenossen und Freunde und insonderheit mag das Andenken an ihn am wärmsten in den Herzen der bergbehördlichen und bergrichterlichen Beamtenwelt nachzittern, da ein erheblicher Theil derselben unter seiner äusserst leutseligen, humanen und liberalen Dienstleitung gestanden war.

Es mag unseren Fachkreisen das Bewusstsein zur innigen Befriedigung gereichen, dass diesem durch Charaktereigenschaften hervorragenden Manne noch der Spätabend seines Lebens durch eine wohlverdiente, ihm am 5. Jänner 1868 von der berg- und hüttenmännischen Versammlung in Laibach dargebrachte sinnige Ovation in Form einer feierlichen Ansprache und Ueberreichung eines prachtvollen Albums, an welchem sich besonders viele Fachgenossen verschiedener Provinzen betheiligten, in erhebender Weise verschönert worden ist.

An seinem Grabe trauert dessen treffliche Gattin, geborne Reich, mit welcher derselbe 1839 in Wien die eheliche Verbindung geschlossen hat, und 5 herangewachsene Kinder. Mit deren Segenswünschen für den Verstor-

benen mischen sich auch die seiner zahlreichen Verehrer, die an ihm, sowie die Allgemeinheit eine Zierde der Montanwelt, einen warmen Freund, einen werthvollen Charakter, ein wohlwollendes Herz verloren haben.

W. F.

## Berg- und hüttenmännischer Verein für Südsteiermark.

Am 19. December 1868 fand die dritte Generalversammlung des berg- und hüttenmännischen Vereines für Südsteiermark in Cilli statt.

Nachdem der Vereinsvorstand Frey die Sitzung eröffnet hat, liest derselbe einen an den Verein gerichteten Erlass der Grazer Statthalterei vor, zufolge dessen sich das Ackerbauministerium bestimmt gefunden hat, über die von dem Vereine unmittelbar dort überreichte Eingabe, von der angeregten Auffassung der beiden Berghauptmannschaften Cilli und Leoben, und Aufstellung einer Landesberghauptmannschaft in Graz Umgang zu nehmen, welche Eröffnung mit ungetheiltem Beifalle aufgenommen wird.

Hierauf wird die, von der Grazer Handelskammer an die Cillier Berghauptmannschaft gestellte und von letzterer dem Vereine zur Beantwortung vorgelegte Frage: welche Grubenmassensteuer einem Erwerbsteuerbetrage von 8 fl. 40 kr., durch den die Wahlberechtigung in der Kammer erworben wird, gleich komme, dahin beantwortet: dass kein Bergwerksbesitzer von dieser Wahlberechtigung ausgeschlossen werden sollte, weil der Bergbau schon seiner Natur nach eine Classification auch der Massegebühr nicht zulasse, indem ein Bergwerk, das bloß ein Grubenmass mit einer Jahresgebühr von 4 fl. umfasst, oft im schwunghafteren Betriebe stehen und von grösserer industrieller Bedeutung sein könne, als ein anderes mit einem grösseren Massencomplexe.

Ferner berichtet das Ausschussmitglied Tuscany über die in Leoben zu errichtende Bergschule zur Heranbildung von Berg- und Hüttenarbeitern. Er erwähnt, dass der Bestand dieser Bergschule durch Beiträge des Staates und mehrerer Gewerksbesitzer vorläufig auf 4 Jahre gesichert sei, dass am 28. December 1868 eine Berathung des vorliegenden Statutes über die Gründung dieses Institutes in Leoben stattgefunden hat, an welcher der Verein durch einen Vertreter theilzunehmen eingeladen worden sei. Letzterer beschliesst, dieser Einladung Folge zu leisten, unterzieht, um den Abgeordneten die nöthigen Instructionen in dieser Richtung ertheilen zu können, das Statut einer Vorberathung, und wählt, nachdem dieses mit geringen Abänderungen für zweckentsprechend befunden, ferner die Erklärung abgegeben wurde, diesem zeitgemässen Institute auch für die Zukunft alle Unterstützung angedeihen zu lassen, das Ausschussmitglied Kalliwoda als Abgeordneten.

Vereinsmitglied Bischof producirt eine von ihm construirte Grubenlampe zur Anwendung von Petroleum. Dieselbe liefert eine verhältnissmässig viel hellere Flamme als eine Oellampe, eignet sich jedoch des Geruches halber vorzüglich für gut ventilirte Grubenräume; sie verzehrt den angestellten Versuchen zufolge 9 Loth Petroleum innerhalb 10 Stunden, weshalb sich der Verbrauchs-

preis dieses Brennmaterials gegenüber dem Oel um 1 kr. in der Schicht billiger herausstellt. Ausschussmitglied Kalliwoda erinnert bei dieser Gelegenheit an einen, bei dem Hrastniger Bergbau angestellten Versuch, welcher das interessante Resultat lieferte, dass in solchen Grubenräumen, in denen mütter Wetter wegen jede Oellampe erlosch, eine Petroleumlampe fortbrannte. Der Verein beschliesst, eine Lampe obiger Construction probeweise anzuschaffen.

Ausschussmitglied Kalliwoda referirt über den Ausschussantrag, betreffend die Verfassung einer allgemeinen Arbeiterdienstordnung. Er motivirt den Ausschussantrag durch Auseinandersetzung zahlreicher Mängel der jetzt bei verschiedenen Werken bestehenden Dienstordnungen, deutet auf mehrfach wünschenswerthe Verbesserungen hin und betont insbesondere den Umstand, dass die innere Disciplinargewalt verstärkt werden müsse. Er unterstützt den Ausschussantrag, es möge ein Comité von 5 Mitgliedern gewählt werden, welches eine allgemeine Arbeiterordnung für den Rayon des Vereines zu entwerfen und dieselbe der nächsten Generalversammlung, die auf das Ende des Monats Februar 1869 festgesetzt wurde, vorzulegen habe. Dieser Antrag wird angenommen und das Comité mit dem Obmann Kalliwoda gewählt. Ein auf der Tagesordnungstehender Vortrag über die Bildung eines allgemeinen Bruderladestatutes musste der vorgerückten Zeit halber auf die nächste Generalversammlung verschoben werden, für welche gleichzeitig eine Abhandlung über die geologischen Verhältnisse des Hrastniger Bergbaucumplexes angemeldet wurde.

Cilli, am 20. December 1868.

T—y.

## Amtliche Mittheilungen.

### Ernennungen.

Vom Finanzministerium:

Der Bergwesensexspectant Eugen Hofmann zum Finanzconcipisten bei der niederösterreichischen Finanz-Landesdirection unter Belassung in der Dienstesverwendung beim Finanzministerium.

Bei dem Hauptmünzamt in Wien: Der Secretär daselbst Friedrich Schneider zum Zeugschaffer; der Cassaofficial Carl Ritter v. Ernst zum Secretär, der disponible Venediger Münzprobirer Franz Pechan zum Gegenprobirer, der Zeugschreiber Josef Polt zum Zeugschafferscontrolor, endlich der Praktikant Anton v. Wasserfall zum Cassaofficial.

Aus Anlass der Allerhöchst angeordneten Auflösung der Salinen- und Forstdirection in Gmunden, der erste Directions-Concipist Alois Kaltenbach zum Controlor bei der Salzverschleisscassa in Gmunden, der zweite Directions-Kanzlist Jacob Ritter zum zweiten Official bei dem Salzverschleissmagazinsamte daselbst, der Directions-Rechnungsofficial Josef Saherpöck zum Cassier bei der Salinenverwaltung in Hallstadt, der Directions-Registrant Anton Ritter zum zweiten Official bei der Salzverschleisscassa in Gmunden, der dritte Directions-Kanzlist Ludwig Kirsch zum Official bei dem Salzverschleissmagazinsamte zu Aussee, der Assistent der dormaligen Salzmaterial- und Zeugverwaltung in Gmunden Matthäus Ramm zum Material-Rechnungsführer bei der Salinenverwaltung Ebensee, der erste Directions-Accessist Alber Zeppezauer zum Assistenten der Salzmaterial- und Zeugverwaltung in Ebensee; der Materialrechnungsführer in Hallstadt Carl Krischnitzka zum Cassacontrolor, der dortige Amtsschreiber Johann Zierler zum Materialrechnungsführer und der zweite Directionsaccessist Leopold Berger zum Amtsschreiber bei der Salinenverwaltung in Hallstadt.